

DIE GEBURT DES ABENDLANDES

EIN BEITRAG ZUM SINNWANDEL
DER GESCHICHTE

VON

HANS MÜHLESTEIN

„DIE GESCHICHTE WIRD EUCH NUR
DIE BEKENNTNISSE MACHEN, DIE
EURER WÜRDIG SIND.“ *NIETZSCHE*

MÜLLER & KIEPENHEUER VERLAG / POTSDAM
UND ORELL FÜSSLI VERLAG IN ZÜRICH

325.03

0002

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung:

GESCHICHTE UND GESCHICHTSDEUTUNG

Die drei großen Psychomachien der abendländischen Geschichte. — Herkunft und Zukunft unseres Kulturkreises. Blut, Geist und Seelentum. — Bachofens Entdeckung unserer Geschichtstiefe. 10

Hauptteil:

DIE GEBURT DES ABENDLANDES IM KAMPF DER „INDOGERMANEN“ MIT DEN VOR-„INDOGERMANISCHEN“ VÖLKERN DES MITTELMEERS

- I. „Antike“ und „Vorantike“ 34
- II. *Zur Völkergeschichte (Ethnogenesis) der „Vorantike“: Zur Natur- und Vorgeschichte des Lebensraums „Das Mittelmeer“. Die westmediterrane („nordwestafrikanische“) und die kleinasiatische („kaukasische“) Völkergruppe. Die Beteiligung beider an der Herausbildung des prähistorischen (vor-„tyrrhenischen“) und des historischen „Etruskertums“; dessen stellvertretende Bedeutung für die Gesamtheit der Mittelmeer-Autochthonen. Autochthone, nicht „orientalische“ Einheit der vorantiken Mittelmeer-Völkergemeinschaft* 39
- III. *Zur Mythengeschichte der „Vorantike“: Die chthonische (poseidonisch-demetrische) Götterwelt der Autochthonen — die „Unterwelt“ der klassischen Kulturvölker. Mutterrecht, Mythos und Schicksalsglaube bei den Etruskern. Die „verhüllten Götter“. Das Autochthonentum und der Orient. Der Seelenkampf und die Göttermischung im griechischen Raum* 67

- IV. Die Geburt des Abendlandes: Der Völkerkampf der Italiker mit den Autochthonen um Italien und das Mittelmeer.* Die „voretruskischen“ Italiker und die „tyrrhenische“ Begründung der etruskischen Nation. Die Reaktivierung des Autochthonentums im westlichen Mittelmeer. Die weltgeschichtliche Bedeutung des Etruskertums und des Puniertums und ihrer Niederringung durch Rom . 103
- V. Orient und Oksident: Die Mittlerrolle des mediterranen Autochthonentums.* Die Göttermischung im Römischen Reich. Die Orientalisierung Roms durch die Etrusker. Der neue Gott 134
- VI. Das Mittelmeer-Autochthonentum und die Ausbreitung des Christentums:* Indogermanische Herrenreligion und autochthone Volksreligion in der Spätantike. Östliches und westliches Christentum. Etruskische Tempelherrschaft und römische Kirche. Untergeschichtliche Auswirkung des Etruskertums in der ferneren Kulturentwicklung Italiens . . . 153

Schlußteil:

DER AUFSTIEG DES ABENDLANDES UND DER AUFBRUCH DER NEUEN WELT

Zur Kontrapunktik unseres abendländischen Werdens

1. Das Schicksal der Völker im Wirbel ihrer Psychomachieen. — Der klaffende Spalt im Kulturreich des Mittelalters 188
2. Europa gegen Rom — die siegende zentrifugale Kraft des Nordens. — Sein oder Nichtsein des abendländischen Seelentums 201

Nachwort